

Bitte schaut euch vorher die Anleitung an (www.gvsa.de).

Liedvorschläge: Herzliebster Jesu (GL 90), Ich seh´ das Kreuz (FJ 2: 146)

Lesungen: (Man kann beide Lesungen nacheinander lesen. Der Psalm kann zusammen, im Wechsel oder von einer einzelnen Person vorgelesen werden.)

Psalm 22 (in Auszügen)

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.

Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht, und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.

Du aber bist heilig, der du thronst über den Lobgesängen Israels.

Unsere Väter hofften auf dich; und da sie hofften, halfst du ihnen heraus.

Zu dir schrien sie und wurden errettet, sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.

Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe; denn es ist hier kein Helfer. Aber du, HERR, sei nicht ferne; meine Stärke, eile, mir zu helfen! Amen

Jesaja 53, 3-12

3 Er war der Allerverachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, dass man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn für nichts geachtet.

4 Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre.

5 Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.

6 Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg. Aber der HERR warf unser aller Sünde auf ihn.



7 Als er gemartert ward, litt er doch willig und tat seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird; und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer, tat er seinen Mund nicht auf.

8 Er ist aus Angst und Gericht hinweggenommen. Wer aber kann sein Geschick ermessen? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er für die Missetat meines Volks geplagt war.

9 Und man gab ihm sein Grab bei Gottlosen und bei Übeltätern, als er gestorben war, wiewohl er niemand Unrecht getan hat und kein Betrug in seinem Munde gewesen ist.

10 So wollte ihn der HERR zerschlagen mit Krankheit.

Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, wird er Nachkommen haben und in die Länge leben, und des HERRN Plan wird durch seine Hand gelingen.

11 Weil seine Seele sich abgemüht hat, wird er das Licht schauen und die Fülle haben. Und durch seine Erkenntnis wird er, mein Knecht, der Gerechte, den Vielen Gerechtigkeit schaffen; denn er trägt ihre Sünden.

12 Darum will ich ihm die Vielen zur Beute geben und er soll die Starken zum Raube haben, dafür dass er sein Leben in den Tod gegeben hat und den Übeltätern gleichgerechnet ist und er die Sünde der Vielen getragen hat und für die Übeltäter gebeten.

Leseandacht

Ich seh´ das Kreuz, so heißt ein bekanntes Lied, dass wir in unserer Jugendgruppe oft gesungen haben.

Ich seh´ das Kreuz. Aber wo sehen wir eigentlich überall Kreuze?

Da gäbe es ja viele Möglichkeiten. Natürlich in Kirchen – oder besser noch auf Kirchen, auf einigen Kirchturmspitzen. Und in unseren Gemeinderäumen sehen wir es auch. Und manch einer hat auch zu Hause eins; an der Wand vielleicht, oder auf einem Schrank gestellt. Na und dann auch als Schmuckstück aus Gold oder Silber. Und manch einer sieht auch beim Blick aus dem Fenster ein Kreuz, als Fensterkreuz. Viel wichtiger aber nach dem Wo ist die Frage: *Was seh ich denn im Kreuz. Was zeigt, was sagt es mir?*

Denn Karfreitag und das Kreuz – das gehört zusammen. Was sagt, was zeigt mir das Kreuz?

Das Kreuz von Golgatha zeigt mir an, wieviel ich Gott wert bin. Denn es ist der Ort an dem Jesus Christus für mich stirbt.

Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele (Mk10, 45).



So blickt Jesus selbst auf sich. Sein Sterben, sein Opfer, ist das Lösegeld für uns. Lösegeld meint das Geld, dass man brauchte um einen Sklaven freizukaufen. Wir sind also freigekauft aus der Sklaverei von Sünde und Schuld.

Und bevor wir in die Falle tappen und anfangen zu denken: Warum braucht Gott dieses Opfer?

Kommt hier eine wichtige Klarstellung:

Gott braucht dieses Opfer nicht. Wir brauchen es. Wir haben es nötig.

Gott ist auf dieses Opfer nicht angewiesen. Wir sind es.

Es geht an Karfreitag also nicht darum, irgendeinen blutgierigen Gott zu besänftigen, damit er mich gut leiden kann. Sondern an Karfreitag schafft Gott selbst einen Weg, damit wir, du und ich, zu ihm kommen können.

Wir sind es ihm wert. Du bist es ihm wert. Das Kreuz zeigt dir an, was Du Gott wert bist – einfach Alles.

Das Kreuz von Golgatha ist darüber hinaus ein Zeichen der Freiheit. Wir *frei von und frei zu. Frei von* unserer Schuld. Das haben wir gerade gehört. Jesus hat sie getragen. Deswegen sind wir frei.

Das heißt nicht, dass das Leben nun so wäre, als wenn wir nie etwas getan hätten.

Wo wir schuldig werden, sündigen, macht uns die Schuld immer wieder zu schaffen. Schuld zieht immer etwas nach sich. Sie beeinflusst unser Leben, beeinflusst unser Miteinander. Und wir merken das auch.

Aber: Das ändert nichts daran, dass du vor Gott von ihr frei bist.

Paulus schreibt im Kolosserbrief: „*Der Schuldschein ist am Kreuz bezahlt, unkenntlich gemacht (Kol 2,14).*“ Wir sind frei von deiner Schuld, auch von der Schlimmsten. Das heißt, im Blick auf das Kreuz können wir aufatmen, den Rücken wieder gerade kriegen.

Und wir sind *frei zu* Gott zu kommen. Als seine Kinder. Das steht über unserem Leben, wenn wir angenommen haben, was am Kreuz geschehen ist. Wir sind mit Gott versöhnt.

Das Kreuz zeigt uns an, dass wir im Glauben an Jesus ein freies und neues Leben haben.

Von daher: Viel Freude mit diesem neuen Leben!

Einen weiteren Gedanken noch. In allen Evangelien wird auch über die beiden Verbrecher berichtet, die mit ihm gekreuzigt werden. „*Und Jesus in der Mitte (Joh 19,18)*“, heißt es.

Und dieses *Jesus in der Mitte* bedeutet nicht nur, dass Jesus von den anderen beiden eingerahmt ist. Also links und rechts je ein Verbrecher und in der Mitte Jesus. Sondern es bedeutet auch: inmitten von. Jesus der Gekreuzigte inmitten von zwei Verbrechern. So weit geht seine



Hingabe, dass er in die Mitte kommt. Der Sohn Gottes, der ohne Schuld war, inmitten von Verbrechern.

Er gibt sich hinein – auch dorthin, wo er eigentlich gar nicht hingehört, aber doch sein will.

Jesus inmitten von – auch unseres Lebens. Im Blick auf das Kreuz können wir das erkennen.

Jesus, der Gekreuzigte tritt in die Mitte unseres Lebens.

Er ist dabei, er ist zwischen uns.

Und das soll unser Miteinander prägen. Christus, der Gekreuzigte, inmitten von uns, unseren Familien, unseren Gemeinden, unserer Arbeit, unserer Schule... .

Ich seh' das Kreuz. So heißt das Leid. Und überall dort, wo wir das Kreuz sehen, kann es uns etwas zeigen:

Es ist uns ein Zeichen, dass wir Gott unendlich viel wert sind.

Es ist uns ein Zeichen eines neuen und von der Macht der Sünde befreiten Lebens.

Und es ist uns ein Zeichen, dass Jesus Christus in die Mitte unseres Miteinanders tritt.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus Jesus, unserem Herrn. Amen

Hier können sich Fragen zur Andacht anschließen:

Wo begegnet uns das Kreuz? Wo sehen wir Kreuze?

Gibt es ein Kreuz, das mir etwas Besonderes bedeutet?

Was bedeutet „*Jesus inmitten unseres Lebens*“, wenn wir miteinander streiten?

Abkürzungen Liedvorschläge:

GL= Gemeinschaftsliederbuch BdI *Jesus unsere Freude*

FJ2= Feiert Jesus 2

Nachweise:

Bibeltexte nach der Luther Übersetzung 1984, © Deutsche Bibelgesellschaft

